

# Total verliebt in Werkstoff Holz

Jürgen Pizarz aus Bad Dübener zeigt Skulpturen im Kabinett der Bitterfelder Galerie

Von unserer Redakteurin  
BRIGITTE MITTELSDORF

**Bitterfeld/MZ.** Manchmal, da haben Geschenke große Wirkungen. Jedenfalls war das bei Jürgen Pizarz so. Dem geschäftsführenden Gesellschafter der Bitterfelder Firma Resolut GmbH wurde vor fünf Jahren vom Vater ein Buch auf den Geburtstagstisch gelegt. Holzschnitzerei. Und der Sohn, der schon früher mit diesem Metier geliebäugelt hatte, fing diesmal richtig Feuer: „Als erstes habe ich eine Schale verbrochen.“ Und nun ist eine von Form und Idee sehr abwechslungsreiche Ausstellung des Bad Dübener gegenwärtig im Kabinett der Bitterfelder Galerie zu sehen.

*„An einer Schale ist alles dran, was einem das Holz antun kann.“*

JÜRGEN PISARZ  
AUTODIDAKT

Da sind zum einen seine Holzarbeiten. Sichtbare Freude am Experiment, am Ausreizen der Form. Und immer das Bestreben, die Sprache des Holzes, die ihm eigene Ausdrucksmöglichkeit, nicht zu verletzen. „Meine Objekte“, sagt er, „leben von der Form, der Maserung, der Farbe.“ Und: „Wenn man ein Stück Holz lange genug anschaut, kann erschließt sich dessen Schönheit.“ Unter seinen Händen wird es blank und glatt oder darf raue Fasrigkeit behalten. Der Zyklopenvogel ist ein Beispiel für die Kombination von beidem.

Doch sind's auch Worte, die Pizarz reizen. Wie Sprache in Holz umsetzen? Zwei ovale Scheiben, die sich ineinander schieben, wurden sein „Träumendes Paar“, zwei Tetraeder ergeben - gegeneinander gestellt - den „Kompromiss.“

Ergänzend zu den Holzarbeiten wurden in die Ausstellung großformatige Fotografien aufgenommen. Sie zeigen einige seiner Objekte, die er in Bronze gießen ließ. Die Neugier auf ein anderes Material hat sich ausgezahlt, „aber der bevorzugte Werkstoff wird Holz bleiben“, sagt Pizarz. Schon deshalb, weil er es weitestgehend ohne fremde Hilfe bearbeiten kann. „Me-



Sichtbares Experimentieren mit der Form.



Ausdrucksmöglichkeiten des Holzes sollen erhalten bleiben.

tall bedeutet immer Kooperation mit anderen Bereichen, Absprachen, Wege...“

Natürlich entgeht nicht, dass Jürgen Pizarz Vorbilder hat. So, wie er in den Werkstoff Holz verliebt ist, ist er es in die Kunst von Alberto Giacometti, in das bildhauerische Werk von Hans Arp oder in die Skulpturen von Constantin Brancusi. Letzterer stand mit seiner „Schlafenden Muse“ ideell Pate beim „Träumenden Paar“, und auch „Der Luftfisch“ wurde von Brancusi inspiriert. Pizarz verleugnet dies nicht, im Gegenteil. Noch



Jürgen Pizarz und sein Luftfisch im Kabinett der Galerie. Constantin Brancusi inspirierte ihn zu dieser Arbeit.

MZ-Fotos (3): Stephan Reinke

nie, sagt er, hat er sich so mit Kunstgeschichte beschäftigt wie heute. „Und wenn man etwas intensiv betreibt, dann wird man immer neugieriger.“ Am allerliebsten hätte er noch ein Teilstudium gemacht, als er 50 wurde. Bewerbung an der Kunsthochschule Burg Giebichenstein Halle. „Drei Punkte“, sagt er, „haben gefehlt, um aufgenommen zu werden.“

Die Ausstellung in der Galerie ist seine zweite. Er freut sich über den Galeristen Ralph Becker, der ihm so hilfreich zur Seite stand beim Spinnen der unsichtbaren Fäden,

die eine Ausstellung zusammenfügen. Und kommt dann noch einmal auf seinen Erstling zu sprechen: „An einer Schale ist alles dran, was Holz einem antun kann.“ Jetzt denkt er bereits an größere Objekte. „Richtig große“, sagt er, „die sehe ich momentan als neue Herausforderung. Tja, und so geht das immer weiter...“

**i** Ausstellung bis 16. Oktober; geöffnet dienstags bis freitags 10 bis 12 Uhr und 13 bis 17 Uhr, sonntags 10 bis 15 Uhr; Informationen unter Telefon 03493/2 26 72.